

Geleitwort

Das Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft ist nach wie vor ein Brennpunkt weltanschaulicher Debatten. Angesichts des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts und ungeklärter ethischer Grenzen sind die engagierten Auseinandersetzungen zwischen Vertretern eines naturalistischen und eines transzendent-religiösen Weltbildes nicht zur Ruhe gekommen. Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube, Folgerungen der Quantenphysik, Genetik, Hirnforschung und Willensfreiheit, Bio- und Neuroethik – die Konflikte haben sich verschoben, aber nichts von ihrer Brisanz verloren. Einige dieser Themen wurden durch EZW-Publikationen dokumentiert und kommentiert.¹

Obwohl unser heutiges Weltbild stark von den Naturwissenschaften geprägt ist, verweisen gesellschaftlich kontrovers diskutierte Fragen immer wieder auf ethische Konflikte und theologische Grundentscheidungen. Für die Zukunft eines konstruktiv-kritischen Dialogs ist die Verhältnisbestimmung der naturwissenschaftlichen und theologischen Erkenntnisbereiche unverzichtbar.²

Wenn sich Naturwissenschaftler und Theologen begegnen, treffen sich dann Fremde, Gegner oder Partner?³ Es hängt maßgeblich von weltanschaulichen Vorentscheidungen ab, ob von einer gemeinsamen letzten Wirklichkeit ausgegangen wird. Erst bei transparenten weltanschaulichen Positionen ist ein weiterführender Dialog möglich und sinnvoll.

Der vorliegende EZW-Text ist aus einem langjährigen Gespräch zwischen zwei Freunden entstanden. Ein Biologe und Hochschullehrer hat einen anderen Zugang zu Natur und Geist erlernt als ein Theologe und Pfarrer. Nach der Skizzierung der Konfliktgeschichte zwischen beiden Sichtweisen beschreiben die Autoren exemplarisch die

¹ Eine kleine Auswahl: Wilhelm Quenzer, Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie, EZW-Information 26, Stuttgart 1967; Helmut Aichelin, Die naturwissenschaftlich-technische Welt und die Theologie, EZW-Information 75, Stuttgart 1978; Hansjörg Hemminger, Das Wirklichkeitsverständnis der Naturwissenschaft, EZW-Impulse 23, Stuttgart 1986; Gerd Cornelius, Gentechnik – Segen für die Menschheit oder Eingriff in die Schöpfung?, EZW-Impulse 38, Stuttgart 1994; Reinhard Hempelmann (Hg.), Schöpfungsglaube zwischen Anti-Evolutionismus und neuem Atheismus, EZW-Texte 204, Berlin 2009. (Die EZW-Publikationen sind teilweise über die Internetseite www.ezw-berlin.de abrufbar.)

² Vgl. Patrick Becker/Ursula Diewald (Hg.), Zukunftsperspektiven im theologisch-naturwissenschaftlichen Dialog, Göttingen 2011.

³ Ian G. Barbour, Naturwissenschaft trifft Religion. Gegner, Fremde, Partner?, Göttingen 2010.

aktuellen Konfliktbereiche auf den Gebieten der Kosmologie, der Evolution und des Bewusstseins. Nach der Verständigung auf eine gemeinsame Methodik ist es möglich, beide Perspektiven konstruktiv ins Gespräch zu bringen und gemeinsam zur Verbesserung des menschlichen Grundvertrauens beizutragen. Möge dieser EZW-Text das interdisziplinäre Gespräch anregen.

*Michael Utsch
Berlin, im Februar 2012*